

Moin moin am 01.07.1998



Elisabeth (im Beiwagen) freut sich auf die Fahrt mit John und Maren.



Zahlreiche Gespanne waren bei der 15. Jumbo der Eckernförder Lebenshilfe unterwegs im Dänischen Wohld.

Ostsee-Jumbo: Viel Spaß und viele PS

DÄNISCHER WOHL D (ma)

Zur Ostsee-Jumbo 1998 kamen am Wochenende wieder zahlreiche Gespannfahrer aus Norddeutschland und Skandinavien nach Bornstein, um von dort aus mit den etwa 80 Behinderten der Eckernförder Lebenshilfe zu einer vergnüglichen Fahrt aufzubrechen. Mit viel Spaß und vielen Pferdestärken ging es dabei kreuz und quer durch den Dänischen Wohld. Bereits zum 15. Mal fand die „Jumbo“ statt, die von der Lebenshilfe in Zusammenarbeit mit den Motorradfreunden Eckernförde organisiert wird. Für die Behinderten ist die „Jumbo“ nach Auskunft von Jürgen Kurbereit, dem Leiter der Lebenshilfe Eckernförde, „eines der größten Ereignisse im Jahr“.

Seite 13

Eckernförder Zeitung am 30.06.1998

Bei der „Jumbo-Rallye“ nehmen Behinderte im Beiwagen Platz

Holger und Holger auf der Horex

Bornstein (crd) Wenn der Osdorfer Holger Schäfe seine alte Horex, Baujahr 54, anwirft, strahlt Mitfahrer Holger Neve übers ganze Gesicht. Er, wie auch andere Besucher des Freizeitclubs für Behinderte der Lebenshilfe Eckernförde, haben sich schon lange auf die diesjährige „Jumbo-Rallye“ gefreut. Wenn die Motoren aufheulen, dürfen sie im Beiwagen Platz nehmen zu einer Motorrad-Tour quer durch den Dänischen Wohld. Rund 40 Gespannfahrer aus Norddeutschland und Skandinavien trafen sich am Wochenende zur 15. „Jumbo“ in Bornstein.

Mit „Jumbo-Rallyes“ wollen behinderten Menschen einen erlebnisreichen Tag gestalten. Vor 30 Jahren entstand diese Idee in Belgien. Vor 15 Jahren entschlossen sich Gespannfahrer aus Eckernförde und Umgebung, die an „Jumbos“ im Ausland teilgenommen hatten, auch vor Ort solche Treffen zu organisieren. Für die Behinderten des Freizeitclubs der Lebenshilfe zählt

der Ausflug im Seitenwagen – vom liebevoll gepflegten Oldtimer bis zum hypermodernen Gespann – zu den Höhepunkten des Jahres. Viele haben bereits „ihren“ Stammfahrer.

Einer der Fahrer, die von Anfang an dabei sind, ist „Otti Teer“. Der 63jährige Riesebyer gilt als Original unter den Gespann-Bikern und besitzt einen unverwüstlichen Humor. „Letztes Jahr mußte ich pausieren, da haben sie mir



Los geht's: Die Gespannfahrer starteten am Wochenende in Bornstein zur „Jumbo-Rallye“ mit ihren behinderten Beifahrern. Fotos Rohde



Darf bei keiner „Jumbo“ fehlen: „Otti Teer“ (63) fährt mit seiner alten BMW sogar nach Schweden und Dänemark, wie die zahlreichen Aufkleber beweisen.

den Bauch aufgeschnippelt, aber sonst bin ich immer mit von der Partie“, erzählt er. Die Motorradscheibe seiner 40 Jahre alten BMW zieren Aufkleber von „Jumbos“ aus Schweden, Dänemark und Deutschland. Der Tag mit den Behinderten ist Otti ein besonderes Anliegen, denn „die freuen sich immer so“. Er schätzt aber auch die „Gemütlichkeit“ der Treffen.

„Gespannfahrer“, sagt Holger Schäfe, Mitorganisator der „Jumbo“, „sind unter den Mo-

torradfahrern ein Volk für sich“.

Die Beiwagen beispielsweise sind geeignet, Kinder mitzunehmen. „Das Ganze ist mehr eine Familiengeschichte“. Familiären Charakter hat auch die Tour mit den Besuchern des Freizeitclubs der Lebenshilfe. Neben dem Ausflug auf drei Rädern über ruhige Landstraßen gibt es eine Mittagspause am Kanal bei Sehestedt mit gemeinsamen Spielen.

Jürgen Kubereit, Leiter der

Lebenshilfe Eckernförde, weiß das Engagement der Gespannfahrer zu schätzen. „Die nehmen Urlaub, kommen mit der Familie, campen hier – und alles für einen ganzen Tag für uns. Das ist eine tolle, anerkennenswerte Sache“. Für die Behinderten sei die Rallye eines der größten Ereignisse. Und darüber hinaus seien viele Freundschaften zu den Gespannfahrern entstanden. Die „Jumbo“, betont Kubereit, „ist ein Stück Integration, das seinen Namen verdient“.

Gespannfahrer und Behinderte trafen sich in Bornstein zur Ostsee-Jumbo 1998

Den Fahrtwind im Gesicht

Rund 50 Gespannfahrer trafen sich am Wochenende wieder in Bornstein zur alljährlichen Ausfahrt: Mit den etwa 80 Behinderten des Freizeitclubs der Lebenshilfe Eckernförde ging es kreuz und quer durch den Dänischen Wohld. Die Veranstaltung gehört für die meisten der Behinderten zu den Höhepunkten des Jahres: Viele von ihnen haben schon einen festen Platz im Seitenwagen ihrer „Stammfahrer“.



Gespannfahrer: Horst Gresitza (rechts) fuhr mit Jörg Reidle durch den Wohld. Fotos: ma

DÄNISCHER WOHLD (ma)

Als Ralf Berndt das Verdeck seines Beiwagens zur Rückfahrt nach Bornstein öffnen will, belehrt ihn Angela Jürgensen freundschaftlich: „Das kann ich auch allein.“ Schon seit Jahren sind die beiden ein eingespieltes Team und freuen sich, daß sie auch diesmal wieder Teile der Ausfahrt zusammen unternehmen können – denn einige der Behinderten können wegen der starken Nachfrage nur auf einer Strecke dabei sein.

„Wir haben ein bißchen geschummelt“, gibt Ralf Berndt zu, „weil Angela so gerne Motorrad fährt.“ Aus dem Inneren ihres Beiwagens kramt Angela Jürgensen stolz das kleine Radio hervor, das ihr der Motorradfreund extra für die Tour mitgebracht hat: „Das hat er mir geschenkt.“

Neben Ralf Berndt und Angela Jürgensen sind auch viele andere „alte Hasen“ wieder dabei. Auch Dieter Naujoks – der rüstete seinen Beiwagen extra so aus, daß er seine behinderte Tochter und ihren Rollstuhl mit auf Fahrt nehmen kann. Seit 31 Jahren ist Naujoks Fahrlehrer bei der Polizei, und seine ganze Familie fährt mit Begeisterung Motorrad. „Nur Fliegen ist schöner“, beschreibt er sein

Gefühl als einer von vielen Gespannfahrern, die auch bei Schnee und Eis auf der Piste sind.

Fast alle, die diesmal bei der Jumbo-Fahrt mitmachen, kennen sich bereits – man kommt schließlich nicht zum ersten Mal zu dieser Veranstaltung. Sogar aus Schweden, Dänemark und Holland sind die Fahrer angereits, um mitzufahren. Nach der ersten Etappe – rund 80 Kilometer durch den Dänischen Wohld – trafen sich die Teams auf dem Sehestedter Spielplatz, um sich dort mit Kaffee sowie Kuchen zu stärken und mit einigen Spielen zu vergnügen.

Neben dem Werfen von Papierfliegern und dem Wettrennen am Basketballkorb stand auch eine Modenschau

auf dem Programm, bei der sich Fahrer und Beifahrer verkleiden mußten. Die Spielergebnisse zeigten, daß hier gleichberechtigte Partner an den Start gingen: „Meine Beifahrerin hat drei Treffer erzielt, ich nicht einen“, gestand der Hamburger John Sievers. Mitveranstalterin Heike Stolz freute sich besonders über das Wissen der Beifahrerin Isabell Bjarsch, die als einzige beim Flaggenpiel alle Länder ihrer Fahne richtig zuordnen konnte.

Mit einem gemütlichen Tempo von 40 bis 50 Stundenkilometern ging es am Nachmittag wieder zurück zum Ausgangsort Bornstein. Hier hatten viele fleißige Helfer schon damit begonnen, den Grill mit Holzkohle zu bestücken und die Glut zu



Sitzt gut: Vor der Fahrt heißt es für Angela Jürgensen, den Schutzhelm aufzusetzen.

entfachen. Mit einem gemütlichen Grillen und viel Unterhaltung klang die Jumbofahrt in entspannter Atmosphäre aus.

Höhepunkt für Freizeitclub der Lebenshilfe Eckernförde

15. Ostsee-Jumbo

Mein mein am 01.07.1998

■ BORNSTEIN

Für die Behinderten vom Freizeitclub der Lebenshilfe Eckernförde wurde das Motorradtreffen mit ca. 50 Fahrern aus Norddeutschland und Skandinavien am 27. Juni zu einem unvergeßlichen Erlebnis.

Jumbos (auch »Jumbo Run«) entstanden vor ca. 30 Jahren in Belgien. Es sind Treffen von Fahrern von Motorrädern mit Seitenwagen (auch »Gespannfahrer«), die das Ziel haben, mit behinderten Mitmenschen auf einer ausgiebigen Tour einen schönen Tag zu erleben.

Vor 15 Jahren entschlossen sich einige Gespannfahrer aus Eckernförde und Umgebung, die an diversen Jumbos im Ausland teilgenommen hatten, auch hier so etwas zu organisieren.

Inzwischen hat diese jährliche Veranstaltung einen festen Platz im Terminkalender der ca. 50 Fahrer aus Norddeutschland und Skandinavien gefunden und gehört für die Behinderten vom Freizeitclub der Lebenshilfe

zu den Höhepunkten des Jahres. Viele von ihnen haben inzwischen schon »ihren« Stammfahrer. Aber es gibt auch Kontakte, die erst am Tag zuvor geschlossen wurden. So startete Elisabeth mit »ihrem Gespann« John und Maren aus Hamburg als erste. Elisabeth strahlte vor Freude und der kommenden Dinge.

Das Treffen in diesem Jahr fand zum zweiten Mal in Bornstein statt. Die Gemeinde stellte freundlicherweise den Dorfplatz erneut zur Verfügung. Die Fahrer kamen bereits am Freitag in Bornstein an und zelteten auf der Wiese des Platzes. Ein breitgefächertes Maschinenspektrum galt es hier zu bestaunen. Vom über 40jährigen Oldtimer klassischer Bauart bis zum hypermodernen Gespann war alles vertreten. Allen gemeinsam ist dabei der Spaß am Fahren mit dem dritten Rad. Außerdem steht durch den Beiwagen deutlich mehr Platz als bei einem Solo-Motorrad zur Verfügung, so daß auch diverse Familien mit kleinen Kindern mitmachen können.

Am Samstag trafen dann auch die Behinderten ein. Gegen 10.00 Uhr erfolgte der Start der aus jeweils 5 Gespannen bestehenden Gruppen zur 80 km langen Ausfahrt. Im gemütlichen Tempo (ca. 30 bis 40 km) fuhr man durch die liebliche Landschaft des Dänischen Wohldes. Die Mittagspause wurde in Sehestedt auf dem Spielplatz durchgeführt. Dort mußten Fahrer und Mitfahrer nach einer Stärkung mit Kaffee und Kuchen in Teamwork einige Aufgaben lösen. Bei der abendlichen Preisverleihung gab es natürlich nur Gewinner, jeder bekam einen Preis und der Erstplatzierte freute sich genauso wie der Letzte.

Ein gemütliches Beisammensein am Lagerfeuer mit Verpflegung vom Grill bildete den Abschluß dieses ereignisreichen Tages. Die Heimreise der Fahrer erfolgte am Sonntag, wobei sich beim Abschied alle einig waren: Auf Wiedersehen zur Ostsee-Jumbo 1999.

M. Büttner



Vor dem Start herrschte Trubel und Aufregung.

Ostsee-Elefanten

Zum 15. „Jumbo“ reisten Ende Juni wieder rund 40 Gespannfahrer aus Norddeutschland und Skandinavien in die Gemeinde Bornstein im Kreis Rendsburg-Eckernförde. Der Begriff des Jumbo-Run entstand vor dreißig Jahren in Belgien, wo sich erstmals Gespanntreiber, überwiegend auf „Grünen Elefanten“ der Marke Zündapp, trafen, um mit behinderten Menschen eine Rallye zu erleben. Vor 15 Jahren entschlossen sich einige Gespannfahrer aus Eckernförde und Umgebung, die gute Idee zu importieren. So begann die jährliche „Ostsee-Jumbo“. Bereits freitags reisen die Teilnehmer mit Kind und Kegel an und zelten auf dem von der Gemeinde bereitgestellten Gelände. Das Maschinenspektrum ist dabei weit gefächert und reicht vom über 40jährigen Oldtimer bis zum hypermodernen Gespann. Am Samstag morgen treffen dann die Behinderten vom Freizeitclub der Lebenshilfe Eckernförde ein, für



die die Veranstaltung zu den Höhepunkten des Jahres gehört. Viele haben bereits seit Jahren ihren „Stammfahrer“. Diesmal freuten sich fast 80 Gäste auf die Ausfahrt. Wie Mit-

organisator Holger Schäfe berichtet, gab es aufgrund dieser Nachfrage denn auch vereinzelt Tränen, wenn sie sich im „Boot“ abwechseln mußten. Unterwegs hatten die Teams mit kniffligen Aufgaben zu kämpfen und mußten mehrfach ihre Geschicklichkeit unter Beweis stellen. So hatte man abends mehr Gesprächsstoff, als bei der längsten Lagerfeuernacht verbraucht werden kann. Auch deshalb wollen alle im nächsten Jahr unbedingt wiederkommen. Infos zum „Ostsee-Jumbo 1999“ unter 04346/412191.

Text und Foto: ^{Wfried}Johnst